

# Am Flohmarkt der Konfessionen



schliesslich haben drei Männer ein Kurztheater mit einer Luther-Sequenz einstudiert, das sie mehrmals auf einer kleinen Bühne aufführen.

Es ist Samstag am Kirchentag in Wetzikon, und der Vorplatz der Eishalle hat sich in eine Art Flohmarkt der Konfessionen verwandelt. Nebst den

**S**üdsudan. Lateinamerika. Osteuropa. Christliche Hilfswerke buhlen auf dem Chilbiplatz in Wetzikon um die Gunst potenzieller Spender. Sie sind geschickt platziert – zwischen Ständen von Reformierten Kirchgemeinden. Bubikon, Hittnau, Wetzikon, Dürnten etwa.

## Schauplatz

Der Samstagnachmittag am Kirchentag Wetzikon war das gesellschaftliche Highlight des Events.

Und Bäretswil. Die Kirchgemeinde ist mit vier Ständen vertreten hier. Da ist die Flüchtlingsarbeit Gruppe Horizont, eine Gebetsgruppe mit eigenem Stand, ein Geschichtenstand. Und

## KIRCHE

### Die Siebenten-Tags-Adventisten

Anders als die meisten Frei- und Landeskirchen beachten die Siebenten-Tags-Adventisten nicht den Sonntag, sondern den Samstag, den jüdischen Sabbath, als gottesdienstlichen Ruhetag. Die Bewegung der Adventisten entstand Mitte des 19. Jahrhunderts und zeichnete sich laut Beschreibung von Georg Otto Schmid auf seinem Info-Portal relinfo.ch durch die «Judaisierung» des Christentums aus. Ihre Lehre ist stark auf die baldige Wiederkunft Christi ausgerichtet.

Laut relinfo.ch suchen die Adventisten in jüngster Zeit vermehrt den Anschluss an ökumenische Gremien. Diese Bemü-

hungen verfolgten aber lediglich den Zweck des «Sich-Kennenlernens», so Schmid. Die Weltzentrale der Adventisten wolle nicht mit anderen Kirchen reden, um von anderen etwas zu lernen oder sich anderen anzugleichen. Noch immer sehe die Zentrale die Gemeinschaft der Adventisten als Volk Gottes der Endzeit, das in dieser Zeit des grossen Abfalls vom wahren Glauben die unverfälschte Heils- und Gnadenbotschaft der Menschheit auszurichten habe. Das Christsein in anderen Kirchen, grundsätzlich zugestanden, sei immer von Verrat, Verfremdung oder Verfälschung bedroht. so

sionen und Sekten. Auf den Stand der Adventisten angesprochen, sagt er: «Auf dem Gelände hat es Stände von Organisationen, die wir durchaus kritisch beleuchten.» Dass er die Adventisten dazuzählt, lässt er dabei zwischen den Zeilen durchblicken.

**Der Sektenexperte als Marktfahrer.** Das Bild wirkt ungewohnt, ein Einzelfall sei es aber nicht. Er miete etwa jeweils an der Esoterikmesse einen Standplatz, sagt er. «Der Unterschied: Dort kostet er 3000 Franken – hier 30.» Aus Kostengründen könne er deshalb nicht überall auffahren, wo er gerne würde. Gerade an der Esoterikmesse sei es ihm aber wichtig. «Dort gibt es sehr seltsame Angebote. Da halte ich es für wichtig, dass es auch noch einen seriösen Stand gibt.»

Wenige Meter neben Schmid stand will sich der Bubiker Pfarrer Thomas Muggli-Stokholm ein kurzes Schauspiel aus seiner Kirchgemeinde anschauen. Einer der Darsteller schlendert im Leinenkostüm durchs Publikum und macht auf die nahende Vorstellung aufmerksam. Er verspricht eine Brandrede und einen Bauernaufstand. Muggli lacht. «Die machen das grossartig.»

**Für ihn ist** der ganze Kirchentag bislang ein grosser Erfolg. Die Breite des Angebots am Flohmarkt der Konfessionen findet er inspirierend. Der Stand der Adventisten, das räumt er ein, habe im Organisationsgremium, dem er auch angehört, für Diskussionen gesorgt und sei ein Grenzfall gewesen. Letztlich habe man im Sinne einer gewissen Offenheit zugesagt.

Überrascht sei er indes von einem Programmteil, der gerade parallel in der Aula der benachbarten Kantonsschule am Laufen ist. Es handelt sich um eine theologische Vortragsreihe, zu Themen wie dem «reformierten Verständnis des Reiches Gottes», der «biblischen Hintergründe christlicher Liturgie» oder dem «Konflikt zwischen Reformation und Alttäufer». «Im Ernst: Ich hätte dort so 40 bis 50 Zuhörer pro Vortrag erwartet», sagt Muggli. Die Realität: 400 bis 500 Zuhörer. «Die Aula ist jeweils praktisch voll.»

**Dafür ist die** Eishalle leer. Dort probt gerade der Chor Gospelproject aus Rüti für sein Konzert am Abend. Und Martin Trüb, Leiter des Kirchentagsbüros, muss die Zaungäste aus der Halle scheuchen. Man spürt es ihm an: Der Job ist stressig. Aber seine Augen leuchten. «Ich bin so froh», sagt er. «Das Wetter spielt mit, die Stimmung ist super, die Leute haben Freude.» Bislang sei er sehr zufrieden mit dem Verlauf des Kirchentags.

Das sieht auch die Rütner Pfarrerin Claudia Rüegg so. Sie macht gerade halt vor dem Stand der Reformierten Kirche Dürnten, bei dem man Riesenkugeln bauen kann. «Es hat interessante Sachen hier», kommentiert sie. Ihr persönliches Highlight sei aber am Vorabend in der Aula über die Bühne gegangen: das Podium mit CVP-Präsident Gerhard Pfister und SEK-Präsident Kurt Locher. «Es war zwar nicht wahnsinnig kontrovers, hatte aber dennoch eine sehr tief sinnige Seite mit span-

nenden Aussagen zu den diskutierten Themenkreisen.»

**Ein zweites Podium,** das zwecks Diskussion eines Vortrags des Augsburger Gebetshausleiters Johannes Hartl durchgeführt wurde, war für sie hingegen eine Art Tiefpunkt. «Ein solches Podium funktioniert doch nur, wenn es mindestens jemanden hat, der den Inhalt des Vortrags oder den Redner kritisiert. Aber die Teilnehmer dort klopfen ihm alle auf die Schultern. Unter diesen Umständen hätte man sich den Anlass sparen können.»

Doch heute ist sie nicht für theologische Debatten hier. Kurze Zeit später steht sie am Rand einer Spielwiese, auf der Jungscharen verschiedene Kinderprogramme anbieten. Da ist eine Hüpfburg, dort ein Fussballfeld, auf dem Kinder in aufblasbaren Zorb-Bällen gegeneinander antreten.

**Auf dem Marktplatz** buhlen nicht nur Hilfswerke und Kirchgemeinden um die Gunst der Besucher. Auch alles, was aufblasbar ist, steht hier in einem Wettkampf um die Aufmerksamkeit der Leute. Drei Hüpfburgen, eine davon eine Hüpfkirche, eine Gummiarena, die Zorb-Bälle. Kirchentag ist nicht nur Theologie, Religionsaufklärung, Weltmission. Für die kleinen Besucher ist Kirchentag einfach Hüpf- und Spicktag.

David Kilchör

«Auf dem Gelände hat es Stände von Organisationen, die wir durchaus kritisch beleuchten.»

Georg Otto Schmid,  
Sekten- und Religionsexperte  
aus Rüti

Weiter Infos zum Kirchentag auf  
Kirchentag2018.ch

Bildergalerie unter  
zuerlost.ch/galerien



Am diesjährigen Kirchentag gab es zahlreiche Markt- und Informationsstände verschiedener Glaubensrichtungen.

Fotos: Nathalie Guinand